



Hans Hirschfeld

* 20. März 1873 in Berlin; † 26. August 1944 in Theresienstadt

Werdegang

Hans Hirschfeld entstammte einer Berliner Kaufmannsfamilie. Nach dem Besuch des Lessinggymnasiums studierte er von 1891 - 1897 Medizin an der Friedrich-Wilhelm-Universität, promovierte am dortigen Pathologischen Institut und begann seine Assistenzzeit am Krankenhaus Moabit in Berlin. Ab 1910 übernahm er die Patientenbetreuung am Berliner Krebsinstitut. 1919 habilitierte Hans Hirschfeld mit einer Arbeit über die perniziöse Anämie und erhielt 1922 die Ernennung zum Professor.

Nach Inkrafttreten des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums im April 1933 wurde er im Mai 1933 mit sofortiger Wirkung beurlaubt. Er verlor seine Lehrbefugnis, im September 1938 auch seine Bestallung als Arzt. Die Nationalsozialisten deportierten das Ehepaar Hirschfeld am 30. Oktober 1942 in das Konzentrationslager Theresienstadt. Ihren beiden Töchtern gelang rechtzeitig die Emigration. Hans Hirschfeld starb am 26. August 1944 im KZ Theresienstadt.

Wirken

Das Interesse von Hans Hirschfeld galt schon früh den Bluterkrankungen. Seine ca. 160 Publikationen beschäftigten sich mit histologischen und hämatologischen Fragestellungen, besonders intensiv mit der Pathologie der Milz. Ein weiterer Schwerpunkt war, gemeinsam mit Artur Pappenheim, die mikroskopische Differenzierung von Blutzellen. Frühzeitig engagierte er sich in der 1908 gegründeten Berliner Hämatologischen Gesellschaft,

Vorgänger der DGHO Deutsche Gesellschaft für Hämatologie und Onkologie. Hans Hirschfeld war einer der international renommierten Hämatologen seiner Zeit. Ein wesentliches Verdienst war 1932 die erste Herausgabe des vierbändigen „Handbuch der allgemeinen Hämatologie“, gemeinsam mit Anton Hittmair. Ebenfalls war er Herausgeber mehrerer hämatologischer Fachzeitschriften, u. a. der Folia haematologica.

Veröffentlichungen (Auszug)

- Hirschfeld H, Alexander W: Ein bisher noch nicht beobachteter Befund bei einem Fall von akuter (myeloider?) Leukämie. Berliner Klinische Wochenschrift 39:231-235, 1902
- Hirschfeld H: Über atypische Myeloidwucherung. Folia Haematologica 2:665-670, 1905
- Hirschfeld H: Über Leukanämie. Folia Haematologica 3:332-339, 1906
- Hirschfeld H, Buschke A: Über Leuko-sarcomatosis cutis. Folia Haematologica 12:73-98, 1911
- Hirschfeld H, Weinert A: Klinische und experimentelle Untersuchungen über den Einfluss der Milz auf die erythroplastische Tätigkeit des Knochenmarks. Berliner Klinische Wochenschrift 61:1026-1028, 1914

Quellen

- Chevallier P: Le professeur Hans Hirschfeld. Sang 3:51-52, 1929
- Hittmair A: In memoriam Dr. Hans Hirschfeld. Blood 3:821, 1948
- Voswinckel P: In memoriam Hans Hirschfeld (1873-1944). Folia Haematologica, Leipzig 114:707-736, 1987